

↳ Sprechsaal. ↵

Zurückverlangte Neuigkeiten.

Das Zurückverlangen von Neuigkeiten bildet sich mehr und mehr zu einer wahren Plage für den Sortimentler aus. Kaum ist eine Neuigkeit eingetroffen und versandt, so verlangt der Verleger schon sein Eigentum im Börsenblatt und mit direktem Zettel zurück, meist sogar mit Ansetzung eines kurzen Termins, nach welchem die Rücknahme verweigert wird.

Hat sich die Mehrzahl der betreffenden Verleger wohl einmal vergegenwärtigt, in was für Verlegenheiten sie den Sortimentler durch solches Begehren versetzt? Wenn der jetzige Unsinn in gleicher Weise wie in den letzten Jahren zunimmt, so ist man bald genötigt, einen eigenen Gehilfen für die Remission zurückverlangter Nova anzustellen. Bei einem thätigen Sortimentler befinden sich dieselben ja nicht auf dem Lager, sondern zerstreut bei allen möglichen Kunden in Stadt und Land. Man muß also zunächst feststellen, wer alles das Buch erhalten hat; die Konten werden nachgesehen, den betreffenden Kunden Briefe geschrieben; man zählt die herausgebrachten Exemplare, 1, 2, 3, 4 u. s. w., 2 sind behalten, — jetzt fehlt aber noch eins! Wo steckt das? Es beginnt ein Suchen in den Strazzen, auf dem Lager, im Schaufenster, — es findet sich nicht. Schließlich stellt sich heraus, daß es bar verkauft ist. Vielleicht kommt es auch irgendwo zum Vorschein, nachdem die Rückgabefrist längst vorüber.

Wo ist das Sortiment, in dem der eben geschilderte Porgang sich nicht mehrmals wöchentlich wiederholt? In was für eine peinliche Lage gerät der Buchhändler, wenn er, wie es der Schreiber dieses kürzlich passierte, innerhalb weniger Tage denselben Kunden dreimal mit der Bitte um Herausgabe je eines Buches belästigen muß!

Wir wissen aus unserem eigenen Verlag, daß auch der rücksichtsvollste Verleger in die Lage kommen kann, den Sortimentler um schleunige Rücksendung einer Novität bitten zu müssen. Die Häufigkeit dieses Falles läßt sich aber bedeutend vermindern, wenn der Verleger gleich bei Ausgabe der Novität die Gesamtauslieferung im Auge behält, und, wenn er sieht, daß mehr Exemplare pro novitate verlangt sind, als die Höhe der Auflage zu liefern gestattet, einfach die oft bekanntlich unsinnig hohen Bestellungen auf ihr richtiges Maß zurückführt und vor allem diejenigen Sortimentler berücksichtigt, die erfahrungsgemäß nicht nur viel verlangen, sondern auch viel absetzen.

Unsere dringende Bitte an die betreffenden Herren Verleger geht dahin, vor Versendung ihrer Novitäten die Stärke ihrer Truppen zu prüfen. Dann kann es nicht vorkommen, daß ein Verleger im Börsenblatt vom 6. Juni zwei Nova »umgehend« zurückverlangt, »da es an Exemplaren zur Erledigung fester Bestellungen mangelt« und in der Nummer vom 7. Juni dieselben beiden Neuigkeiten als eben ver-

sandt ankündigt und »Handlungen, die Aufträge fürs Lager noch nicht machten, gef. zu bestellen« ersucht.

D., 13. Juni 1887.

A. Fr.

»Ohne Aktiva und Passiva«.

Noch immer werden Geschäftsverkäufe ohne Übernahme der Aktiva und Passiva im Buchhandel angezeigt. Ein derartiger Verkauf erinnert an Peter Schlemihls Handel mit seinem Schatten, ist ein Unding und handelsrechtlich durchaus unzulässig, wie u. a. der unlängst gegen die Firma Gustav Hempel in Berlin geführte Prozeß dargethan; ins amtliche Handelsregister darf ein solcher gegenstandsloser »Besitzwechsel« — dessen Objekt gleich jenem gefundenen Messer ohne Hest ist, an dem die Klinge fehlt — feinenfalls eingetragen werden; denn die »Firma« ohne Aktiva und Passiva ist nur ein leerer Schall. Ebenjowenig wie jemand seinen bürgerlichen Namen einem anderen ohne dessen persönliche Adoption übertragen kann, ebenjowenig läßt sich der Name einer Firma ohne »drum und dran« verkaufen. Bloße Namensänderungen aber, die ja zuweilen beliebt werden, bedürfen bekanntlich der landesherrlichen Genehmigung; ganz ähnlich liegt es bei der bloßen An- oder Übernahme einer bestehenden Firma (Namen) ohne Geschäft (Aktiva und Passiva) seitens eines Dritten.

M.

[31217] **Weitere Urteile**

aus der Handelswelt, welche der Internationalen Adressen-Verlags-Anstalt und Verlagsbuchhandlung (C. Herm. Serbe) in Leipzig über die Brauchbarkeit und Wert wie bezüglich über die Wirksamkeit der von derselben bezogenen Adressen zugegangen sind:

Nr. 13482.

Pfeffersheim b. Worms, den 28. April 1887.

Ich bestätige Ihnen gern, daß die in Ihrem Verlage erscheinenden Adressen, welche ich von Ihnen bezogen, sehr bequem im Gebrauch sind und sich im ganzen als gut bestellbar erwiesen haben.

Ich werde mich bei vorkommendem Bedarf stets Ihrer Adressen bedienen und kann dieselben nur empfehlen.

Hochachtungsvoll

gez. Joh. Braun,

Fabrik eingemachter Gemüse, Früchte und Fleischwaren.

Katalog über ca. 800 Branchen wolle man verlangen von C. Herm. Serbe in Leipzig.

Zur gefälligen Beachtung für Verschreibungen:

[31218] **H. Reuther's Verlagsbuchhdlg.**

bisher in Karlsruhe

befindet sich vom 20. Juni a. c. ab in

Berlin SW., Charlottenstrasse 2.

Für Zeitschriften.

[31219]

Ein christlicher deutscher Journalist, gewandt in Überarbeiten, Berichterstaten, Korrekturlesen u. selbständigem Schaffen, sucht zum 1. Juli (auf Wunsch auch Antritt sofort) Anstellung als Mitredakteur. Suchender ist Neuphilologe, schreibt reinstes Deutsch in leichtem Stil und ist gut empfohlen sowie vermögend. Briefe sub B. L. # 33. postl. Grandenz erbeten.

[31220] Für meine Schriften:

- 1) Notwendigkeit einer sozialpolitischen Propädeutik. 2. Aufl.;
- 2) „Volkseele“;
- 3) „Sociologie Fichtes“;
- 4) „Eigentumsfrage der Neuzeit“,

eventuell weitere Auflagen, suche ich einen Kommissionsverlag unter vorteilhaften Bedingungen für Lepteren.

Gefällige Anträge werden möglichst bald in den nächsten Wochen erbeten unter der Adresse:

Fräulein Paasche in Berlin, Behrenstraße Nr. 29 im christlichen Hospiz.
Prof. Dr. Schmidt-Warnek.

[31221] Ein in graue Pappe gepackter Beischluß von der Firma Paul Bette in Berlin in der Größe von 45:55 Cm., ca. 4 Kilo wiegend, der am 29. März a. c. in Leipzig eintraf, ist den Adressaten Herren Anton Schroll & Co. in Wien nicht zugegangen und jedenfalls verpackt worden. Das Paket enthielt 1 Bichille-Pabst, Bestechsammlung. 42 N. no. und liegt die Vermutung nahe, daß die Faktur verloren gegangen ist und das Paket als herrenloses Gut irgendwo lagert. Den etwaigen Empfänger bitte ich um gefällige Rücksendung und werden entstandene Spesen vergütet.
Leipzig, im Juni 1887.

Franz Wagner.

Verpackte Remittenden!

[31222]

2 Ritschl, Pietismus. 3. Bb.

Bitte um frdl. Rücksendung.

Hannover, 15. Juni 1887.

Heinr. Fesche.

Schreibhefte! Schreibhefte!

[31223]

Viniatur-Muster u. Probehefte gratis!

Harburg a. E.

Gust. Elkan.

Das Christentum der That!

[31224]

Gedankenreich. Durchaus Original. Schöner Stil, besonders f. das weibliche Geschlecht. Im Manuscript zu vergeben.

Gef. Offerten unter G. 648. an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

**— Wichtig für Verleger —
illustr. Journale, Kalender etc.**

[31225]

Aus meinem großen Vorrat von Original-Holzchnitten offeriere ich

Scharfe Galvanos

zu 10 A pro □ Cm.

und stehen Probeabzüge und mein neuestes Stichverzeichnis auf Wunsch gern zur Verfügung.

Breslau.

S. Schottlaender.

Altdeutsche Papierservietten

[31226] 40erlei verschiedene Muster nach Zeichnungen alter berühmter Meister und gemüthlichen Kernsprüchen aus der guten alten Zeit.

Preis pro Tausend 7 M 50 A.

Bei Abnahme von 10 000 nur 7 M

mit 5% Rabatt.

Probepfund 1 M 50 A franko.

München, Färbergraben 23/24.

Knorr & Hirth,

Buch- und Kunstdruckerei.

Remittenda,

[31227] sowie zurückgesetztes Sortiment, auch in großen Posten, kaufe ich jederzeit gegen Barzahlung.

Wien.

M. Ruppitsch Bwe.